

Klinik / Praxis

Patientendaten:

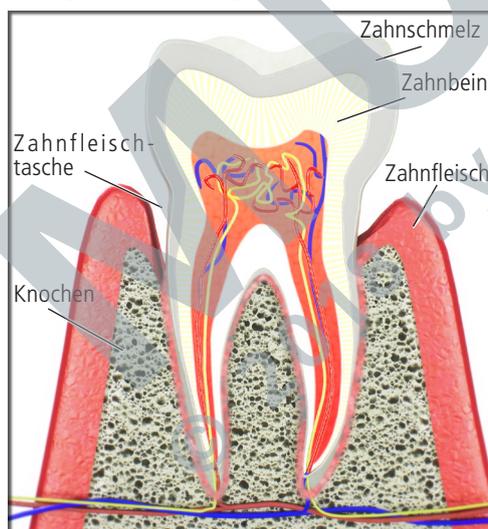
Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen besteht eine Erkrankung des Zahnhalteapparates (z. B. Parodontitis), die mit einem operativen Eingriff behandelt werden soll. Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE BEHANDLUNG

Der Mundraum ist permanent von einer Vielzahl von Bakterien besiedelt. Faktoren wie z. B. eine mangelnde Mundhygiene, erbliche Veranlagung, Stress, Rauchen oder Zahnerkrankungen können zu einer bakteriellen Entzündung des Zahnfleisches (Gingivitis) und, falls diese nicht behandelt wird, langfristig zu Entzündungen und Schäden am Zahnhalteapparat (Parodontitis) führen. Ein erstes Symptom einer Parodontitis können sog. Zahnfleischtaschen sein. Durch Entzündungsprozesse löst sich das Zahnfleisch vom Zahn und es entsteht ein Spalt (Tasche) zwischen Zähnen und Zahnfleisch. Dort können sich nun vermehrt Bakterien ansammeln und die Entzündung schreitet fort. Langfristige Folge einer Parodontitis können Knochenabbau im Kiefer und dadurch bedingt Zahnlockerungen bis hin zum Zahnverlust sein.



Entzündungen im Mundraum können sich unbehandelt auch im ganzen Körper ausbreiten.

Nach Ausschöpfen konservativer Maßnahmen (z. B. gezielte Mundhygiene, Entfernung von weichen und harten Zahnbelägen,

Säuberung der Zahnfleischtaschen), hat Ihnen Ihr Arzt eine operative Behandlung der Parodontitis vorgeschlagen.

ABLAUF DES EINGRIFFS

Der Eingriff erfolgt in der Regel in örtlicher Betäubung. In bestimmten Fällen, z. B. bei ängstlichen Patienten, kann zusätzlich

ein Beruhigungsmittel verabreicht werden, was Sie in einen schlafähnlichen Zustand (Dämmer Schlaf) versetzt.

Je nach Ausmaß der Erkrankung können unterschiedliche Eingriffe notwendig sein. Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, welche Verfahren er bei Ihnen anwenden möchte.



Zahnfleiscentfernung (Gingivektomie)

Nichtentzündliche Wucherungen am Zahnfleisch können mit einem Skalpell oder elektrischen Schneidinstrumenten entfernt werden. Ziel ist hierbei die Verkleinerung der Zahnfleischtaschen.

Lappenoperation

Dieser Eingriff dient der Reinigung schwer zugänglicher Zahnbereiche wie Wurzeloberflächen oder sehr tiefen Zahnfleischtaschen. Der Arzt setzt kleine Schnitte am Zahnfleisch und löst dieses vorsichtig von Zahn und Kieferknochen ab. Anschließend reinigt er die Wurzeloberfläche vollständig von festem Zahnstein (Konkrement) und bakteriellem Belag. Am Ende wird das Zahnfleisch mit wenigen Stichen wieder am Knochen befestigt.

Regenerative Parodontal-Chirurgie (guided tissue regeneration (GTR))

Bei dieser Methode setzt der Arzt eine Membran als Barriere zwischen Zahnfleisch und dem erkrankten Knochen ein. Ziel hierbei ist es, den natürlichen Heilungsprozess des Zahnhalteapparates zu unterstützen. Die eingebrachte Membran hindert das Zahnfleisch daran, unkontrolliert in die Tiefe zu wachsen. Dadurch haben die übrigen Gewebeschichten des Zahnhalteapparates (Wurzelhaut, Wurzelzement, Knochen) Zeit sich zu regenerieren.